

THEMA:

**Ukrainische Pfadfinderbewegung
in der Ukraine und in Österreich**



Aus der Redaktion



Die Zeitungen sind aktuell voll mit Meldungen zum Ukraine-Krieg.

Wir konnten und wollten am Thema nicht vorbei gehen, haben jedoch die Politik beiseite gelassen und für diese Ausgabe die bewegte Geschichte der Pfadfinderbewegung in der Ukraine für euch beleuchtet. Dabei sind wir auf interessante Details gestoßen.

Wusstet du, dass der Gründer der ukrainischen Pfadfinder am Wiener Zentralfriedhof begraben ist und dass es nach wie vor einen Ukrainischen Pfadfinderbund in Österreich gibt?

Das und noch viel mehr kannst du auf den folgenden Seiten nachlesen!

Ganz speziell bedanken möchten wir uns bei Johannes Winter (DPSG) der viel zur Geschichte geschrieben hat, und Herbert Balka, der uns mit Hintergrundinformationen und vor allem Bildern ausgeholfen hat. Nicht zuletzt Danke an Ihor Nepyvoda, Leiter bei den ukrainischen Pfadfindern in Österreich, der uns Bildmaterial (u.a. auch das Titelbild) zur Verfügung gestellt hat. Weitere Quellen für die Recherche waren die Webseiten der Pfadfinderorganisationen in der Ukraine und in Österreich und von WOSM und WAGGGS.

In dieser Ausgabe findet ihr aber auch jede Menge Einladungen zu Veranstaltungen, die im Herbst hoffentlich wieder in normaler Form stattfinden können. Besucht das Museum bei der Langen Nacht der Museen, kommt zur Geschichtswerkstatt oder einfach zum Plaudern und Lachen zum Bassena-Tratsch!

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Euer Gerwald

Vor den Vorhang!

Heute darf ich euch Johanna Paschinger vorstellen, die ihr bei den Bassena-Tratsch Abenden ganz leicht persönlich treffen könnt!

Erzähl uns doch bitte ein bisschen aus deinem Pfadfinderleben!

Durch meine Schwester habe ich mit 17 bei der Pfadfindergruppe Wien 71 in Simmering geschnuppert und bereits bei meinem Versprechen hat mein späterer Mann Bruno die Fahne gehalten. Schon am Sommerlager in Liechtenstein haben wir uns näher kennen gelernt. Ich war dann bis zur Hochzeit 1963 als Wölflingsleiterin aktiv.



Zu dieser Zeit war es nicht gern gesehen, als verheiratete Frau weiterhin in der Gruppe zu sein, damit wurde mein Pfadfindersein ein paar Jahre unterbrochen. Erst als Bruno die Gruppenführung über-

nahm kam ich wieder zur Gruppe und leitete die Caravelles. Mit ca. 40 Jahren war dann aber wieder Schluss. Bruno war damals schon im Landesverband in der Liechtensteinstraße tätig und ich half dort in der Verkaufsstelle mit.

In der Hasnerstraße hat man uns dann über viele Jahre gemeinsam im Ausbildungssekretariat erlebt.



Auch die Tätigkeit im Landesverband haben wir zeitgleich beendet.

Aktuell arbeite ich im Pfadfindermuseum mit.

Wie hat es dich ins Pfadfindermuseum verschlagen und was sind dort jetzt deine Aufgaben ?

Zum Museum kam ich, wie könnte es anders sein, über Bruno. Ich versuche hier ein wenig meine Erfahrungen aus der Sekretariatstätigkeit, insbesondere das strukturier-

Neue Pfadfinderin im Museumsteam!

Coronabedingt öfters verschoben, legte am 11. Juni im schönen Rahmen der Burg Kreuzenstein Romana Winter ihr Pfadfinderversprechen ab! Danach gab es eine Jause im Garten bei Johanna und Bruno. Vielen Dank und einen Guten Pfad!



te Anlegen und Abspeichern von Daten einzubringen. Ich inventarisiere beispielsweise die Halstücher, gestalte Ordnerrücken fürs Archiv, bin aber auch für viele andere kleine Handgriffe bereit, wie beispielsweise im Team des Thinking Day für Gruppen (Bild unten)!



Ja und beim Bassena-Tratsch ?

Die Idee hat mir von Anfang an gut gefallen und ich habe mit Bruno gemeinsam gerne die „Gastgeberrolle“ übernommen. Wir überlegen uns immer etwas Neues für den Tratsch, wir bereiten meist selbst etwas zum Essen vor, bewerben den Termin in den Sozialen Medien und freuen uns dann gemeinsam, wenn wir viele alte, aber auch neue Gesichter beim Bassena-Tratsch begrüßen dürfen!

Wenn eine gute Fee dir drei Wünsche für das Pfadfindermuseum erfüllen könnte, wären das...

Eigentlich bin ich sehr zufrieden, es macht Freude im Team zu arbeiten!

Natürlich wäre eine moderne EDV eine große Hilfe (viele Dateien nehme ich mir mit nach Hause und arbeite dort weiter, weil die PCs im Museum nicht so funktionieren) und besonders erfreulich wären noch mehr Helfer*innen, Arbeit gibt es genug – auch sehr kleine punktuelle Tätigkeiten!



Erzähle uns noch etwas von deiner Familie und was dir wichtig ist!

Ich bin nächstes Jahr 60 Jahre mit Bruno verheiratet! 1966 kam unser Sohn Michael auf die Welt, 1994 das Enkelkind Markus. Mittlerweile bin ich zweifache Ur-Oma, die Ur-Enkerln sind 2019 bzw. 2021 geboren worden und halten uns in Bewegung! Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu allen und so gibt es ein intensives Familienleben im Hause Paschinger!



Was mir persönlich ein Anliegen ist, dass der Umgang untereinander im Team noch lockerer, leichter wird – die Arbeit soll und darf Spaß machen!

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit und das Interview!

*Das Gespräch mit
Johanna führte
Sabina Wessely*



EINLADUNG zum BASSENA - TRATSCH

Bassena ist in Wien ein üblicher Ausdruck für eine allgemein zugängliche Wasserstelle am Gang eines alten Mietshauses, ein Ort der Kommunikation einer (Haus) Gemeinschaft.

Weil Pfadfinder*innen auch ganz gern tratschen, alte und neue Pfadfindergeschichten austauschen, Pläne entwickeln oder einfach das Beisammensein genießen, ladet unser Gastgeber-Ehepaar, **Johanna und Bruno Paschinger**, recht herzlich zum Tratschabend ins Pfadfindermuseum ein und sie freuen sich über viele Besucher*innen!

Jeden 1. Freitag im Monat öffnet die Bassena und natürlich sorgen wir auch für das leibliche Wohl!

Neben dem Tratschen gibt es von Lisa, Sissy und Bruno eine „Bassena-Einlage“, sodass es immer etwas auch zum Lachen gibt (siehe Nachlese Seite 9)

Die nächsten Termine:

- ⇒ **7. Oktober 2022**
- ⇒ **4. November 2022**
- ⇒ **2. Dezember 2022**

Im Jamboreejahr 2023 wollen wir das in den Bassena-Tratsch einfließen lassen und zu den einzelnen Terminen Teilnehmer*innen von zwei Jamborees zum Erinnerungsaustausch einladen! Wir freuen uns auf euch!



UKRAINE

Ukrajina Україна

Die Ukraine ist ein Staat in Osteuropa mit mehr als 40 Millionen Einwohner*innen. Mit einer Fläche von 603.700 Quadratkilometern ist sie nach Russland der zweitgrößte Staat Europas und der größte, dessen Gebiet zur Gänze innerhalb des Kontinents liegt.

Das Land grenzt im Osten und Nordosten an Russland, im Norden an Belarus, im Westen an Polen, die Slowakei und Ungarn sowie im Südwesten an Rumänien und die Republik Moldau.

Im Süden grenzt die Ukraine an das Schwarze und das Asowsche Meer.

Die Hauptstadt des Landes ist Kiew, weitere Ballungszentren sind Charkiw, Dnipro, Donezk und Odessa.



Amtssprache: Ukrainisch

Währung: Hrywnja (UAH)

KFZ-Kennzeichen: UA

Religion: ca. 75% sind orthodox, 4% Muslime, 2% röm.-katholisch

entnommen aus Wikipedia

Wie alles begann...

Ein Bericht von Johannes Winter, Pfadfinder in der DPSG seit 1964, Mitarbeiter im DPSG-Bundesarchiv, Leiter Bezirksarchiv DPSG Heidelberg



Die Pfadfinder*innen der Ukraine haben in ihrer über 100-jährigen Geschichte viele beschwerliche Wege gehen müssen. Die Ukraine ist ein Land in Europa, nicht weit weg von Österreich. Wir wissen wenig über dieses Land und ihre Pfadfindergeschichte. Wir wissen auch nicht, welche beschwerlichen Pfade jetzt vor ihnen liegen. Es ist eine traurige Tatsache, dass ihnen die Worte Krieg, Flucht, Vertreibung, Exil aus ihrer Geschichte nicht unbekannt sind. Sie haben das alles, was jetzt passiert, schon einmal mitmachen müssen, aber sie haben sich nie kleinkriegen lassen.

Der Anfang

Es gab da eine Stadt mit drei Namen: Die Österreicher*innen betrachteten es als eine österreichische Stadt im Habsburger-Reich und nannten es Lemberg. Die polnischen Bewohner*innen sahen in ihr die polnische Stadt Lwow; die Ukrainer*innen, die ursprünglichen Bewohner*innen, benutzen den Namen Lviv. Diese alte Universitätsstadt war der Geburtsort der polnischen und ukrainischen Pfadfinderbewegung. Der 22.05.1911 ist der offizielle Gründungstag der polnischen Pfadfinder. Dr. Oleksandr Tysovsky, genannt „Drot“ war Lehrer am akademischen Gymnasium in Lviv. Er studierte Baden-Powells Schriften und erkannte ihren Wert. 1911 gründete er den ersten ukrainischen Pfadfindertupp.

Am 12.04.1912 machten seine ersten Pfadfinder ihr Versprechen; dieses Datum wird seither als Gründungsdatum der ukrainischen Pfadfinderbewegung angesehen.



Prof. Dr. Alexander Tysovsky,
* 9.7.1881, † 29.03.1968,
begraben am Wiener Zentralfriedhof

Die Zeit nach 1918

Zum Ende des ersten Weltkrieges wurde am 22.1.1918 die unabhängige Republik der Ukraine ausgerufen; die ukrainische Regierung schloss Frieden mit Deutschland und Österreich. Die Polen betrachteten die Westukraine immer noch als polnisches Territorium.

Drei Jahre lang musste die junge ukrainische Republik im Russischen Bürgerkrieg (1918-1922) kämpfen, gegen die Rote Armee im Norden, gegen die Weiße Armee im Südosten, gegen die Polen im Westen und gegen die Rumänen im Süden.

Letztlich wurde die Ukraine geschlagen: die Ostukraine war in der Hand der Roten Armee, die Westukraine war polnisch.

Viele ukrainische Pfadfinder waren Freiwillige in der ukrainischen Armee und fielen auf den Schlachtfeldern im Kampf für die Freiheit ihres Landes. Nach der Gründung der Sowjetunion (1922) wurde die Ukraine als Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik Teil der UdSSR, nach Russland die zweitgrößte Teilrepublik. Das nun herrschende Regime verfolgte, verhaftete, deportierte und liquidierte alle früheren und aktuellen Gegner, Intellektuelle und Führungspersonen, die ukrainische Pfadfinderbewegung PLAST war eines der Opfer. Sie wurde aufgelöst und verboten, viele Pfadfinder*innen wurden verhaftet, die meisten von ihnen getötet.

In der Westukraine entwickelte sich die polnische Pfadfinderbewegung weiter, aber auch die ukrainische.



PLAST-Pfadfinder*innen vor dem Pfadfinderhaus in Sokil, Ukraine, 1929
(Fotocredit: www.plast.org.ua)

Kontakt mit dem Weltbüro

Nach 1922 nahm PLAST Kontakt mit dem Internationalen Büro der Weltorganisation auf, um als ukrainische nationale Pfadfinderorganisation anerkannt zu werden. Die Führerschaft tat dies wider besse-

ren Wissen: Sie kannten genau die Bestimmungen, dass eine solche Anerkennung nur für Organisationen möglich war, die innerhalb ihres eigenen Landes tätig waren. Leider war aber ihr Heimatland kein unabhängiger Staat, sondern eine polnische Provinz. Aber die W.A.I.S.M. (später WOSM) ignorierte PLAST nicht völlig. PLAST wurde eingeladen, eine Delegation zum Jamboree 1929 zu entsenden und 1933 nahmen PLAST-Pfadfinder*innen am 4. Weltjamboree in Gödöllő teil, als Abteilung des tschechoslowakischen Kontingents.

PLAST eröffnete ein kleines Büro in der tschechoslowakischen Hauptstadt Prag. Immer mehr ukrainische Flüchtlinge aus der sowjetischen und polnischen Ukraine ließen sich in der Region Unterkarpaten nieder und die Pfadfinder*innen unter ihnen verstärkten die örtlich ansässigen PLAST-Pfadfindergruppen. Im Jahr 1930 wurden in der polnischen Ukraine dann alle ukrainischen Organisationen verboten, viele PLAST Verantwortliche wurden verhaftet. Ein Monat nach dem polnischen Verbot traf sich die PLAST-Leitung im Prager Büro und gründete am 28.10. die „Union der ukrainischen PLAST-Emigranten“.

Viele Ukrainer*innen wanderten damals nach Mittel- und Westeuropa, sowie in die USA und nach Kanada aus. Unter dem Dach der nationalen Pfadfinderorganisationen dieser Länder wurden viele neue PLAST Pfadfindergruppen gegründet. Sie hielten zusammen, blieben lieber unter sich und schlossen sich nicht den nationalen Pfadfinderorganisationen in ihren neuen Heimatländern an.

(Fortsetzung nächste Seite)

PLAST

Die „Plast Natsionalna Skautska Orhanizatsiia Ukrayiny“ oder kurz PLAST genannt, ist die größte Pfadfinderorganisation in der Ukraine.

Das ukrainische Scouting ist seit seiner Gründung als „PLAST“ bekannt. Ukrainisch „a plastun“ ist ein historischer Name für einen Kosakenscout und Postensoldat.

Zu den Zielsetzungen von PLAST gehört die Förderung einer vielseitigen und patriotischen Erziehung und Selbsterziehung der Ukrainischen Jugend auf der Grundlage des christlichen Weltbildes. PLAST wurde während großer sozialer und politischer Umwälzungen in Europa gegründet und entstand im Gegensatz zu anderen Pfadfinderorganisationen, um bestimmte nationale Ziele zu erreichen.



Das Wappen des ukrainischen PLAST besteht aus einer dreiblättrigen Lilie (bekannt als Fleur-de-lis) – ein Symbol der

Pfadfinder*innen in der ganzen Welt, sowie aus dem Ukrainischen Wappen – Dreizack, die kunstvoll zu einer Ganzheit verflochten sind.

PLAST ist heute die größte Jugendorganisation in der Ukraine mit etwa 10000 Mitgliedern.

Weitere Infos zu PLAST auf den nächsten Seiten!



PLAST nach 1945 bis zur NOSU

(National Organization of the Scouts of Ukraine)

Tausende Osteuropäer wollten die „Befreiung nach sowjetischer Machart“ nicht erleben und schlossen sich dem Rückzug der Deutschen nach Westen an. Diese Flüchtlinge strandeten in Lagern der drei westlichen Besatzungszonen, wo sie auf die osteuropäischen Zwangsarbeiter stießen. Sie alle hatten den Wunsch, nicht in ihre Heimatländer zurückzukehren, solange die Kommunisten dort an der Macht waren. Diese Flüchtlinge wurde „DP’s“ (**displaced people**) genannt. In fast allen Lagern gab es ehemalige Pfadfinderführer*innen der verschiedenen osteuropäischen Volksgruppen. Sie gründeten neue Pfadfindergruppen. Dabei wurden sie von den Lagerleitungen und den alliierten Militärbehörden unterstützt (Reiseerlaubnisse, Transporthilfe...) und so kam es am 6.10.1945 zu einem PLAST-Führungstreffen bei München. Dort wurde die „**Union der ukrainischen PLAST-Emigranten – UUEP**“ reaktiviert. Im März 1947 fand in Mittenwald (Abzeichen unten) eine internationale Exilpfadfinderkonferenz



mit Teilnehmer*innen aus 9 Ländern statt. 1947 waren in Deutschland und Österreich 5.000 PLASTun organisiert.

Die W.A.I.S.M. (später WOSM) verabschiedete in der 11. Internationalen Konferenz 1947 die Resolution 14/47, die sich mit der DP-Pfadfinderbewegung auseinandersetzte und informierte die PLAST-Führung darüber. Danach war klar, dass die Leitung für die ukrainischen Flüchtlingspfadfinder*innen so lange aufrechterhalten werden konnte, solange sie in den Lagern waren, dass aber in dem Moment, in dem sich diese Pfadfinder*innen in neuen Heimatländern niederlassen würden, sie sich den dortigen nationalen Pfadfinderorganisationen anschließen hätten und sich ihre Führerschaft aufzulösen hätte.

Die DP-Exilpfadfinderbewegungen wollten dies nicht wahrhaben; sie hofften immer noch auf eine Anerkennung als nationale Exilbewegung auf fremden Boden.

Ab 1948 kam es zu einer Massenemigration der Ukrainer*innen aus den Flüchtlingslagern in alle Welt, um sich eine neue Existenz aufzubauen. Die Lager wurden nach der Emigration schrittweise aufgelöst. Wo immer möglich bildeten PLAST eigene Gruppen.

Am 25.7.1950 eröffnete die oberste PLAST-Führung ihr Büro in den USA. Von hier aus wurden alle PLAST-Aktivitäten in der ganzen Welt koordiniert.

Auf der 18. Weltkonferenz 1961 in Lissabon/Portugal wurde in der Frage der Exilbewegungen und ihrer Anerkennung keine Lösung ge-

funden, obwohl ein akzeptabler Kompromiss in greifbarer Nähe war. Es kam zum Bruch zwischen PLAST und WOSM.

1975 wurde ein Welttreffen der Präsidenten der sechs PLAST-Landesverbände (USA, Kanada, Großbritannien, Australien, Argentinien und Deutschland) in New York abgehalten.

Im Oktober 1991 wurde auf einem PLAST-Kongress in den USA der Landesverband PLAST-Mutterland als 7. Mitglied in die ukrainische Weltpfadfinderorganisation aufgenommen. WOSM unterstützt die ukrainische PLAST.

Nach wie vor gibt es jedoch in vielen Ländern Ukrainische Pfadfinderbünde, am Bild das Abzeichen aus Großbritannien (UK):



Seit dem Ende des sowjetischen Kommunismus und der Geburt einer unabhängigen Ukraine im Jahr 1991 ist PLAST in allen Teilen des Landes rasant gewachsen, auch durch Unterstützung vieler Exil-PLAST-Organisationen: zu Beginn des Jahres 1995 gab es 85 Gruppen mit über 3.500 Pfadfinder*innen, bereits 10 Jahre später rund 10.000 Mitglieder in der Ukraine und wei-

tere 3.000 Mitglieder in anderen Ländern. PLAST arbeitete mit den verschiedenen anderen ukrainischen Pfadfinderorganisationen zusammen, um einen nationalen Pfadfinderverband aufzubauen und die Anerkennung der Pfadfinderbewegung durch die Weltorganisation zu erreichen.

2004 stellte jedoch die Organisation der Kiewer Pionierbewegung SPOK (mit 3.750 Mitgliedern) bei WOSM den Antrag auf Mitgliedschaft. Aber mehr als 5% der WOSM-Mitglieder lehnten diesen Antrag ab. Die Weltorganisation ermunterte alle Beteiligten einen Dachverband zu gründen. Es kam zu Gesprächen der drei großen Pfadfinderorganisationen (PLAST, SPOK und SICH), die erfolgreich waren. Am 27.3.2007 wurde auf einem Gründungskongress die NOSU (National Organization of the Scouts of Ukraine) aus der Taufe gehoben. Die NOSU beantragte die WOSM-Mitgliedschaft und seit dem 1. Juli 2008 sind die ukrainischen Pfadfinder*innen Mitglied bei WOSM.

Die NOSU-Mitgliedschaft steht Mädchen und Jungen, Frauen und Männern in drei Altersgruppen offen: Cubs (6–10), Scouts (11–16) und Rovers (16–24).

Die NOSU-Mitgliedschaft besteht zu ungefähr 40% aus PLAST, zu 40% aus SPOK und zu 20% aus SICH. Zwar besteht weiterhin eine Doppelmitgliedschaft (man kann Mit-



glied der NOSU und Mitglied einer der drei oben genannten Vereinigungen sein), eine direkte Mitgliedschaft für neue Mitglieder wird jedoch dringend empfohlen. Eine weitere Vereinheitlichung der Pfadfinderbewegung durch Integration anderer Pfadfindergruppen in der Ukraine ist durch das Chartersystem vorgesehen.



PLAST heute:

Zu den Zielsetzungen von PLAST gehört die Förderung einer vielseitigen und patriotischen Erziehung und Selbsterziehung der Ukrainischen Jugend auf der Grundlage des christlichen Weltbildes. PLAST ist eine unpolitische und überkonfessionelle Organisation, die ihre Jugend zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und ansehnlichen Persönlichkeiten der kommunalen, der nationalen und auch der Weltgemeinschaft erziehen will.

Im Unterschied zu anderen Pfadfinderorganisationen der Welt, in denen eine Mitgliedschaft meist mit Erreichen eines Alters von 25 Jahren endet, kann eine Mitgliedschaft bei PLAST lebenslang andauern.

Die reguläre Mitgliedschaft bei PLAST erstreckt sich über 4 Altersgruppen:

- Novaky – „Neulinge“ (6-12 Jahre)
- Jugendliche (12-18 Jahre)
- Ältere Plastmitglieder (18-35 Jahre) und
- Senioren (ab 35 Jahren).

Die höchste Auszeichnung wird Plastun Skob (Männer) bzw. Plastunka Virlytsia (Frauen) genannt.



Skob ist jedoch auch gleichzeitig das Motto der Senioren:

"Syl'no! Krasno! Oberezhno! Bystro!"

was so viel wie „Stark, Schön, Sorgsam, Schnell“ bedeutet!

Große nationale Veranstaltungen sind: „Orlykiada“, ein künstlerischer Wettbewerb, der sportliche Wettbewerb „Spartakiada“, die Weitergabe des Friedenslichts aus Bethlehem an die Zweigstellen des Vereins (im Bild unten ukrainische Pfadfinder*innen 2019 in Wien) sowie Wanderwettbewerbe wie „Auf den Pfaden der Helden“ und eine große Herbstwanderung.



Anders als in Österreich ist die NOSU nur Mitglied bei WOSM.

Es gibt jedoch auch ukrainische Guides die Mitglied bei WAGGGS sind. Der Verband ist jedoch sehr klein (lt. WAGGGS Website 112 Mitglieder) und steht nur Mädchen offen.



PLAST in Österreich



In der Sowjetunion waren die unabhängigen Pfadfinderverbände verboten, unter staatliche Kontrolle gestellt oder in die staatlichen Jugendorganisationen eingegliedert. Und so haben die geflüchteten Pfadfinder*innen Exilverbände gegründet, von denen einige noch heute existieren. Neben der Ukraine existiert PLAST offiziell in neun Ländern: Australien, Österreich, Argentinien, Großbritannien, Kanada, Deutschland, Polen, der Slowakei und den USA. Der Ukrainische Pfadfinderbund in Österreich fördert die Entwicklung junger Menschen, damit diese in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können.

Die Gruppe hat das Heim im 1. Bezirk in Wien im Akademischen Gymnasium am Beethovenplatz und hat im August ein spezielles Pfadfinderlager im Bundeszentrum Wassergspreng abgehalten.

Einer der Leiter, Ihor Nepyvoda, hat uns dankenswerterweise Fotomaterial zur Verfügung gestellt, auch das Titelbild wurde von ihm aufgenommen.

Am Pfadfinderlager nahmen mehr als 80 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 18 Jahren aus verschiedenen Lebenssituationen teil. Ziel ist einerseits die Sprachförderung, andererseits auch ein kultureller und interkultureller Austausch.

Mit dabei waren Kinder mit ukrainischen Wurzeln, die schon länger in Österreich leben, Kinder, die gerade erst aus der Ukraine nach Österreich gekommen sind und Kinder,

die noch in der Ukraine leben und nur für die Dauer des Camps angereist sind. Das Lager fand in Kooperation mit dem Österreichischen Integrationsfonds statt.



In den regionalen Medien wurde darüber berichtet:

Aus der NÖN, 30.08.2022:

„Sich verständigen zu können, ist der Schlüssel zum Erfolg“. Ein Umstand, den Oksana Vodotyka, Präsidentin des Pfadfinderbundes, unterstreichen konnte. Die Architektin ist seit 2015 mit der Familie in Wien – aus beruflichen Gründen: Ohne Bildung und Ausbildung sei man verloren, meinte sie.

*Anastasiia Khatsko und Ivan Hryvnak von den ukrainischen Pfadfinder*innen verstehen sich als Brückenbauer zwischen allen Kulturen und haben vor allem eines im Sinn: „Den Vertriebenen einen untermhaltenden Sommer zu bieten.“*



Das gelinge durch ein abwechslungsreiches, altersgerechtes Programm, bei dem die Verantwortlichen „Erfahrung und Berufung einbringen“, ist Ivan stolz: „Wir sind hier in keiner Waldschule, sondern in einer Wald-Uni“, schmunzelt er.“





Salzburger Landeslager 01. - 11.08.2022, Ebenau

PUR, das waren 11 Tage Pfadfinderleben in Ebenau, PUR war grün und unverfälscht in unberührter Natur beim Hike von der Schlucht bis zum Gipfel. PUR war vielfältig und unerwartet bei Workshops in Unterlagern für GuSp, CaEx und RaRo. PUR war abenteuerlich am Actiontag und nachhaltig am Gute-Tat-Tag. PUR war laut im Unterlagerorchester und leise in der Silent-Disco. PUR war gemeinsam am Lagerfeuer und allein unterm Sternenhimmel. - so die Beschreibung auf der Website wp.pur22.at nach dem Lager!



Es war das erste Großlager seit Pandemiebeginn und es gehörte viel Mut dazu, um 1200 Lagerteilnehmer*innen ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten. Schon bei der

Eröffnung (Bild links) war die tolle Stimmung zu spüren, trotz der speziellen Herausforderung, rund 100 ukrainische Kinder als Gäste zu haben, die zwar dank großzügigen Sponsoren ausgestattet waren, jedoch so gut wie keine Pfadfinderlagererfahrung hatten!

Viele gute (und umgesetzte) Ideen zeigten, wie auch Großlager nachhaltig sein können und nicht nur am Besuchstag war das Wiener Kaffeehaus kommunikativer Treffpunkt für Jung und Alt!

DANKE dem Team aus Salzburg!



Bassena-Tratsch 1. Juli 2022



Seit dem Bassena-Tratsch vom Juli gibt es im Stegreifteam eine neue Hauspartei – nun tratschen nicht nur Frau Bschemisl (Lisa Pizal) und Herr Pospisil (Bruno Paschinger), sondern auch noch Frau Zischek (Sissy Zinggl).



Und die Pfadfinder*innen sind immer das hauptsächliche Gesprächsthema, denn die beiden Damen haben keine Ahnung und der Herr Pospisil keinen Durchblick! Für gute Unterhaltung ist also an den ersten Freitagen im Monat bei uns gesorgt!



EINLADUNG



Am Samstag, 1. Oktober 2022, findet die diesjährige „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich statt. Bereits zum 22. Mal ermöglicht es der ORF mit der „ORF-Lange Nacht der Museen“ den Besucher*innen, mit nur einem Ticket eine Vielzahl an Museen zu besuchen. Auch heuer beteiligen sich wieder viele Museen und Galerien und öffnen ihre Türen von 18.00 bis 01.00 Uhr Früh.

Laufend finden Führungen durch die Dauerausstellung „Pfadfinder*innengeschichte Österreichs“ und durch die Sonderausstellung „Leidenschaft seit Mafeking“ statt.

Unser Team steht an diesem Abend ausschließlich euch zur Verfügung und freut sich die Geheimnisse unserer Objekte zu verraten.

Eintrittskarten können auch schon vorher bei uns im Museum gekauft werden. Damit unterstützt ihr unser Museum! Die Tickets kosten regulär € 15,— und ermäßigt € 12,— (für Schülerinnen/Schüler, Studentinnen/Studenten, Seniorinnen/Senioren, Menschen mit Behinderungen, Präsenzdienler und Ö1-Club-Mitglieder). Freier Eintritt für Kinder bis 12 Jahren.

Wir freuen uns über viele Besucher*innen!



Gestalte die nächste Ausstellung zum Thema Jamboree mit!

2023 ist ein Jamboree-Jahr. Im Sommer 2023 lädt Südkorea zum 25. Jamboree unter dem Motto *Draw your Dream!*

Jamboree ist für Pfadis etwas ganz Besonderes und auch Österreich wird mit einem Kontingent vertreten sein.



„Am Jamboree habe ich begriffen – pfadfinden ist mehr als jede Woche in den Heimabend gehen“ – Aussage eines jugendlichen Jamboree-Teilnehmers 2019.

„Mein Traum vom Jamboree 1979 ist mit der Revolution im Iran geplatzt und es tut mir heute noch weh!“ - eine Pfadfinderin.



Wir wollen daher nächstes Jahr anlassbezogen eine besondere Ausstellung kreieren:

Wir suchen ehemalige Teilnehmer*innen, egal ob als Jugendliche, als Leiter*in oder in Funktion, die bereit sind ihre besonderen Erlebnisse, Erkenntnisse, Fotos, Erinnerungstücke mit uns zu teilen.

Melde dich bitte bis spätestens 15. Oktober unter pfadfindermuseum@gmail.com Kennwort: Jamboree 2023 und gib uns bekannt, was du beitragen kannst/möchtest. Wir finden dann den passenden Weg, das in der Ausstellung sichtbar zu machen. DANKE!



Museumsteam unterwegs!

Hilde Sensenbrenner und Martin Mucha gestalten am **Bundesforum der Pfadfindergilde im Oktober** einen Workshop:

Historischer Rückblick: Pfadis und die Politik früher

Die Themen/Fragestellungen:

- ⇒ stehen die Pfadfinder hinter/zu jedem Regime ?
- ⇒ Politische Standpunkte von B.P.
- ⇒ Pfadis offizielle Parteijugend im Ständestaat ?
- ⇒ Waren wir eine ÖVP-/ katholische Jugendorganisation?
- ⇒ Wo zeigte sich Parteipolitik bei den Pfadfinder*innen?

Das European Collectors Meeting (**30. Europäisches Sammlertreffen in Belgien**) findet am Samstag, den 5.11.2022 von 9:00 – 16:00 statt. Das Scouts en Gidsen Museum ist von Freitag, 4.11. bis Sonntag, 6.11. geöffnet.

Claus Jensen und Christian Fritz werden diesmal teilnehmen und schauen, ob sie unsere Sammlung vervollständigen können.



19.11.2022 ab 10 Uhr: 41. Treffen der „Pfadfinder-Geschichtswerkstatt – Österreich“



Unser Museum beschränkt sich nicht nur auf das Sammeln, Konservieren und Präsentieren von Objekten und Schriftstücken, sondern versteht sich auch als Forschungsinstitut, mit dem Auftrag Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen. Bei der Pfadfinder-Geschichtswerkstatt treffen Menschen aus ganz Österreich zusammen, um von ihren Recherchen zu berichten und manchmal auch um Objekte oder Dokumente herzuzeigen. Die Mitglieder sind grundsätzlich bereit ihre Erfahrungen, ihre Projekte und die Ergebnisse ihrer Forschungen mit anderen Mitgliedern zu teilen. Die Vernetzung des Wissens verschiedenster Persönlichkeiten unseres Kreises soll dem indivi-

duellen Erfolg des Einzelnen bei seiner Arbeit oder Sammlertätigkeit förderlich sein.

Neben der Gesprächsrunde zum Austausch der interessantesten Erkenntnisse soll ein Vortrag oder eine Besichtigung zu einem den Horizont erweiternden Thema stattfinden.

Dieses Mal ist an eine **Vorstellung der polnischen Pfadfindergruppe in Wien** gedacht.

Wir freuen uns über interessierte Teilnehmer*innen !



Stammtisch für Museums- Botschafter*innen!

Hat deine Gruppe /Gilde/ Kolonne schon eine/n Museumsbotschafter*in?

Wir laden die (angehenden) Museums-Botschafter*innen zum:

5. Stammtisch 24. September 2022 10 - 14 (16) Uhr

zum Thema

Was genau sind eigentlich meine Aufgaben als Museums-Botschafter*in?

herzlich ins Pfadfindermuseum ein.

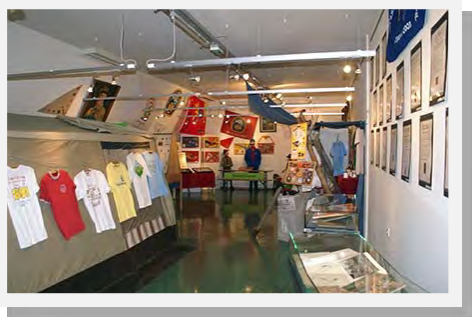
Danach werden wir, je nach euren Wünschen, die folgenden Themen theoretisch und praktisch bearbeiten:

- Objekte, Ton und Bilddokumente richtig aufheben – die größten Fehler vermeiden
- Zeitungsausschnitte richtig archivieren
- Personalisieren - Wie geht das?
- Öffentlichkeitsarbeit in der Gruppe, auch als Botschafter*in?
- Das Archiv und seine Tücken

14.00 Uhr gemeinsames Mittagessen. Wer möchte kann danach seine Gruppenordner in unserem Archiv durchsehen.

Bitte bis spätestens 16.09. bei Hilde Sensenbrenner unter Tel.: 0688 8335201 oder pfadfindermuseum@gmail.com anmelden.

Wir freuen uns über eure zahlreiche Teilnahme!



Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,
Freitag 15 - 20 Uhr und nach tel. Voranmeldung.
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten
erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges
Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung (Tel.: 0664-2825022)!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com
www.pfadfindermuseum.org https://www.facebook.com/groups/231764394036670

Besuchsinformation auf www.pfadfindermuseum.org!

ACHTUNG: Seit 01.03. Änderung der Kurzparkregelung in Wien:

Die Kurzparkzone gilt seit 1. März 2022 in allen Bezirken (also auch vor dem Pfadfindermuseum in der Loeschenkohlasse!) von Montag bis Freitag von 9 bis 22 Uhr für eine maximale Parkdauer von 2 Stunden.

TERMINE

Wann?	Was ?	Wo?
24.09.22 10 - 16 Uhr	Museums-Botschafter*innen Stammtisch	Pfadfindermuseum
01.10.22 18 - 01 Uhr	Lange Nacht der Museen	Pfadfindermuseum
07.10.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
08.-09.10.22	<i>Bundesforum Gilde*</i>	Zeillern
04.11.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
04.-06.11.22	<i>European Scout and Guide Collectors Meeting 2022 *</i>	Wilesele, Belgien
19.11.22 ab 11 Uhr	41. Treffen der „Pfadfinder-Geschichtswerkstatt Österreichs“	Pfadfindermuseum
02.12.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
10.12.22	<i>Friedenslichtfeier*</i>	Wien

*externer Termin - Details bitte beim Veranstalter erfragen!

Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen (Zeitraum Juni - August 2022)

Theresia Hammerl, BA, Herbert Leidinger, Karl Sornig, Herbert & Margarete Zauner
Fa. zeltstadt.at

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende!

Kontoverbindung: IBAN: AT482011129431011800 BIC: GIBAAWXXX

